

Seelsorge-Briefe in Zeiten der Pandemie

Pfarrer Dr. Heiner Kücherer



Brief 15: Weihnachten zuhause – ein kulturtheologischer Zwischenruf

Liebe Mitmenschen,

„Der freundliche Saal war festlich aufgeschmückt, alle Fenster des Hauses hatten ihre Blumen an ihn abgetreten; aber die Vorhänge waren nicht heruntergelassen, damit der hereinleuchtende Schnee an die Jahreszeit erinnern möchte...“. So beginnt Friedrich Schleiermacher seine Schrift „Die Weihnachtsfeier. Ein Gespräch.“ (1806). Eine anmutige Szene, die das religiöse Geschehen an Heilig Abend von den Kirchen in die Häuser verlegt. Und kosmische Weite öffnet: Schnee leuchtet herein. Untergründig schwingt Luthers Weihnachtslied mit: „Das ewig Licht geht da *herein*, gibt der Welt ein neuen Schein, es *leuchtet* wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht...“ Bei Schleiermacher ist solches Leuchten nicht an Kanzel und Altar gebunden. Eine winterliche Landschaft vermag in der Heiligen Nacht das Unendliche im Endlichen ahnen lassen. Religion mit Sinn und Geschmack. Schleiermachers „Weihnachtsfeier“ erschließt den religiösen Sinn von Weihnachten in der Begegnung von Familie und engen Freunden coronatauglich: zuhause. In Reden der anwesenden Männer werden unterschiedliche Auffassungen des Christentums im Gespräch nebeneinandergestellt. Die Frauen mischen sich theologisch ein, aber nicht mit Reden, sondern Erzählungen. Und sie sorgen für Musik und Festkultur. Weihnachten erhält bei Schleiermacher einen weiblichen Akzent, eingebettet in ein musikalisches Christentum, das im göttlichen Kind den Erlöser, den sich ewig erneuernden Anfang betrachtet: die Menschwerdung Gottes als Zentrum des Christentums. Leuchten aus der Tiefe der Nacht. Romantisch? Ja gewiss, umso besser! Weil jedenfalls für protestantische Geister das sinnlichste Fest des Jahres nicht von Gottesdiensten in der Kirche, Predigten und Krippenspielen abhängt – wie schön das alles auch sein mag. Fast möchte ich in diesem Jahr angesichts steigender Infektionszahlen zurufen: Bleibt an Weihnachten daheim! Die Erinnerung an Schleiermachers „Weihnachtsfeier“ könnte zumindest jene ermuntern und trösten, die aus gesundheitlichen Gründen Menschenansammlungen in Kirchen oder Open-Air-Gottesdiensten an Weihnachten meiden und lieber ganz zuhause feiern. Mit Tannengrün und Kerzenlicht, mit Musik, ein Fest in Geselligkeit der Familie oder weniger Freunde. Da sind wir nah am Wesen der Weihnacht, an der Geburtlichkeit unserer Existenz, am neu anfangen können. Auch ohne Schnee: Fenster auf, frische Luft, weiter Blick, stille Nacht.

Bleiben Sie behütet!

Dr. Heiner Kücherer

Bad Mergentheim, den 8. Dezember 2020

Pfarrer Dr. Kücherer, schuepfergrund@kbz.ekiba.de, 0157-32417769